

**Stockholm:  
Cederhuset**



Zwei etwas diffuse Begriffe dominieren zur Zeit die Stadtentwicklungspolitik Stockholms: Urbanität und Nachhaltigkeit. Doch so vage die Begriffsfindung, so konkret das Problem: es fehlt an Wohnraum, die Neuproduktion schleift der Bevölkerungsentwicklung hinterher. Eine prekäre Lage, in der jedes Neubau- zu einem Vorzeigeprojekt wird. Unmittelbar im Norden der historischen Bebauung Vasastans soll nun ein neues Wohnviertel entstehen. Wo sich derzeit ein Salat aus Umgehungsstraßen und Überresten alter Gewerbebebauung befindet, sieht der Bebauungsplan eine dichte Fortsetzung der Innenstadt vor, die Hagastaden. Im Rahmen dieses erweiterten Stadtplans hat nun ein Bebauungsvorschlag für Aufmerksamkeit gesorgt, den das Büro General Architecture für das Bauunternehmen Folkhem entworfen hat: ein Wohnhaus, dessen tragende Elemente sowie die Fassade ganz aus Holz bestehen. 14 Stockwerke hoch soll das *Cederhuset* werden. Mit seiner betonten Materialität und in der klaren vertikalen Gliederung des Baukörpers lässt sich das *Cederhuset* als eine Fortsetzung der historischen Innenstadt lesen, im Hinblick auf Höhe und Dichte des Ensembles gar als ihre Verdichtung. Als historische Referenz nennen General Architecture das Prudential Building in Buffalo/New York, errichtet 1894 nach Plänen von Louis Sullivan. Ein Bürogebäude aus dem nordamerikanischen 19. Jahrhundert, in dem sich Erhabenheit mit Strenge und Effizienz verbindet, dient hier als Blaupause für ein skandinavisches Wohnhaus im 21. Jahrhundert – möglicherweise sogar als Anstoß, den Begriff der Urbanität vor einem erweiterten historischen Horizont zu untersuchen.

**Alexander de Cuveland**